

Haben wir einen freien Willen?

Predigtreihe «Jesus nachfolgen»

Römer 7,14-24

10.9.2023

Schön, dass du da bist! Ich freue mich, dass du dich heute entschieden hast, den Gottesdienst zu besuchen! Wir Schweizer dürfen behaupten, dass wir freie Menschen sind. Wir können tun und lassen, was wir wollen. Aber stimmt diese Behauptung wirklich? Bist du wirklich zu 100% freiwillig gekommen? Haben wir einen freien Willen, können wir tun, was wir wollen? Oder werden wir beeinflusst *durch unsere Gene, unsere Eltern, durch Gewohnheiten oder gar durch unbewusste Motive*? Jetzt ist die Antwort schon nicht mehr so klar...! Die meisten von uns werden behaupten, dass sie keinem *bewussten* Zwang unterliegen. Aber gibt es vielleicht *unbewusste* Zwänge?!

Wir sind in einer Predigtreihe, die uns helfen soll, Jesus nachzufolgen. In meiner letzten Predigt haben wir entdeckt, dass Gott uns auserwählt hat, seine Kinder zu sein. Nicht weil wir dies verdient hätten, sondern weil Gott uns geliebt hat, und zwar lange bevor es uns überhaupt gab: Nämlich vor Grundlegung der Welt!

Und wenn dann ein Mensch auf die Welt gekommen ist, wird er nicht nur grösser und schwerer. Ein Kind entwickelt auch seinen eigenen Willen. Aber wie frei ist der Mensch darin eigentlich und was hat das für Konsequenzen?

Der unfreie Wille

Eine erste These: Die Freiheit, so wie wir sie kennen, erleben und für uns beanspruchen, ist nur eine Einbildung, ein Gefühl. Hirnforscher Gerhard Roth behauptet, dass über 99% unserer Entscheidungen nicht frei sind, sondern *automatisierte Gewohnheiten*. Diese unbewussten Entscheidungen haben wir uns angeeignet *durch unsere Gene, durch unsere Erziehung, durch eingeübte Gewohnheiten, durch Bildung und Erfahrung*. Und das ist auch gut so. Was wäre, wenn wir jede Hundertstelsekunde alles, was wir tun, immer neu abwägen und bewusst entscheiden müssten... wir könnten nicht leben! Automatisierte Gewohnheiten helfen uns, unser Leben *einfacher, verlässlicher, leistungsfähiger und entspannter* zu leben.

Fazit: Wir sind nicht so frei, wie wir gerne glauben möchten! Ist das nun eine gute oder eine schlechte Nachricht?

Offensichtlich ist jedenfalls: Diese gefühlte Freiheit wird von vielen Menschen nicht dafür eingesetzt, die Welt zu verbessern. Der unfreie Wille führt dazu, dass wir sogar uns selbst schaden: *Missbrauch von Genussmitteln und Unterhaltung, Bequemlichkeit, Verschwendung*... Und jeder meint, dass sein Wille gut und richtig sei. Das führt dazu, dass man seinen Einfluss auf andere Menschen missbraucht, andere ausnutzt und im Extremfall über Leichen geht. Bewaffnete Konflikte sind nur die Spitze des Eisbergs.

Wenn wir in die Bibel schauen und lesen, was Gottes Wort zu unserem Willen sagt, werden wir schonungslos aufgeklärt: Die einzigen Menschen, die einen wirklich freien Willen hatten, waren Adam und Eva. Und es ging nicht lange, da haben sie ihre Freiheit missbraucht. Sie haben ihren eigenen Willen gegen Gottes Willen durchgesetzt, mit fatalen Folgen. Wir nennen diese tragische Entscheidung «Sündenfall». Damit hat der Mensch den freien Willen verloren. Denn Gottes Wort sagt: Ausserhalb von Gottes Willen gibt es nichts Gutes! Wenn der Mensch noch wählen kann, dann ist es die Fähigkeit, Böses zu tun! Egal wie gut ein Mensch es auch meint: Er *kann* von sich aus gar nichts Gutes mehr tun (siehe Römer 7). Sein Wille ist verdorben, geistlich gestorben, tot. Paulus beschreibt den Zustand des natürlichen Menschen in Epheser 2,1: **«Wir waren tot in unseren Vergehungen und Sünden...»** Wie recht hat er, wenn er angesichts der Lage der Menschheit klagt: **«Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes?»** Römer 7,24.

Nun verstehen wir: Wer auf diese Art gestorben und tot ist, hat von sich aus keine Möglichkeit, irgendetwas Gutes zu entscheiden oder zu tun. Im Blick auf ein Leben mit Sinn und Bedeutung ist jeder natürliche Mensch unfrei, unfähig, tot. Das ist die schlechte Nachricht, die wir heute zur Kenntnis nehmen müssen. Aber das ist nicht das Ende, denn es gibt auch gute Nachrichten:

Die Überwindung des unfreien Willens

Im Neuen Testament finden wir eine Menge Aufforderungen und Befehle von Jesus und den Aposteln, zu reagieren, etwas zu tun: **«Ruf den Namen des Herrn an!»; «Tut Busse!»; «Kehrt um!»; «Glaubt an das Evangelium!»; «Glaube nur...!»** Solche Aufforderungen werden ausgerechnet Ungläubigen zugerufen. Aber... Eine Aufforderung macht doch nur dann Sinn, wenn sie vom Angesprochenen auch *ausgeführt* werden kann. Die Adressaten sind mit solchen Ansprüchen aber nicht nur überfordert, wie wenn z.B. ein Ungläubiger zum Gebet aufgefordert wird... Sie sind geistlich tot. Tote können weder hören, noch reagieren noch etwas tun. Sie haben keinen freien Willen. Hier liegt unser Dilemma. Kein natürlicher Mensch kann von sich aus, mit einer eigenen Aktion auf einen göttlichen Anspruch reagieren.

Das Neue Testament bezeugt, dass das Heil durch Jesus Christus universal für alle, objektiv gilt; 1. Korinther 5,19: **«In Christus versöhnte Gott die Welt mit sich selbst...»** Das Heil realisiert sich allerdings nicht universal, das wäre eine billige Gnade, auch Allversöhnung genannt. Das Heil realisiert sich subjektiv, nur bei denen, die glauben.

Die entscheidende Frage ist also: Wie kommt denn jemand zum Glauben an das Evangelium, wenn er doch geistlich tot ist, keinen freien Willen hat und somit unfähig ist, von sich aus zu reagieren?

Die Lösung unseres Problems liegt in der Wirkung von Gottes Wort, des Evangeliums selbst. Gottes Wort hat die Kraft, Tote zum Leben aufzuwecken. Ein bekannter Typus dafür ist Lazarus: Lazarus starb, wurde begraben und war schon in der Verwesung, als Jesus zu seinem Grab kam. Wie konnte dieser Tote wieder lebendig werden? Das Wunder geschah durch das machtvolle Wort von Jesus: **«Lazarus, komm heraus!»** Johannes 11,43. Allen war klar, dass dieser Leichnam weder hören, noch seinen Willen äussern, noch reagieren konnte. Aber Gottes Wort liess ihn lebendig werden und aus dem Grab herauskommen.

So ist es auch im übertragenen Sinn bei jedem Menschen, der in seinem Willen unfrei ist. Gottes Wort allein macht lebendig und frei. Das ist bei der ersten Pfingstpredigt des Petrus geschehen: **«Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr**

Brüder? Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen» Apostelgeschichte 2,37f.

Daraus dürfen wir schliessen: Wenn Gottes Wort, in welcher Form auch immer, gelesen, verkündigt oder gehört wird, wird ein geistlich Toter durch das Wirken von Gottes Geist befähigt, mit dem Herzen zu hören. In diesem Moment kann er die Botschaft aufnehmen, begreifen und im Glauben antworten. Entscheiden in unserem Sinn kann diese Person dabei nichts, sie hat ja keinen freien Willen. Sie kann nur Gott vertrauen. Wer sich in diesem temporär geöffneten «Fenster» auf Gottes Wort und Wirken einlässt, wird durch Gottes Gnade befähigt, eine Glaubensantwort zu geben. Römer 10,14.17: **«Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? (...) Also ist der Glaube aus der Verkündigung (oder: dem Hören/aus dem Gehörten), die Verkündigung aber durch das Wort Christi».**

Fazit: Der natürliche Mensch hat keinen freien Willen, zu Gott zu kommen oder das Heil zu ergreifen. Er hat nur die passive Möglichkeit, in dem Moment, wo er Gottes Wort hört und es ihn im Herzen trifft, mit Glauben zu reagieren bzw. zu antworten. Tut er es nicht, dann bleibt alles beim Alten, denn Gott zwingt niemanden. Epheser 2,8-10: **«Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.»** Gottes Gnade bewirkt, dass ein Mensch auf das universal, für alle gültige Versöhnungswerk von Jesus subjektiv, persönlich mit Glauben und einer Reaktion antworten kann – und das erlebt, was Paulus da beschreibt.

Es kommt also nicht darauf an, wie frei du dich fühlst: Absolute Freiheit gibt es nicht, sie ist nur eine Einbildung. Aber unser Vater im Himmel bietet uns einen Weg zur Freiheit: **«Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei»** Johannes 8,36. Wirkliche, geistliche Freiheit gibt es nur innerhalb von Gottes Willen – der sich personal in seinem Sohn offenbart hat!

Ja, ich will!

Vor 15 Jahren haben Heidi und ich uns das Ja-Wort für den Ehebund gegeben. Wir waren uns bewusst, dass guter Wille allein für eine glückliche Ehe nicht ausreicht. Dass wir uns immer noch lieben, ist ein Geschenk von Gott. Er schenkt uns das, was wir mit unserem Willen und unserer Kraft nicht schaffen.

Die Frage nach dem freien Willen fordert uns heraus, unseren Fokus immer wieder scharfzustellen. Ja, wir können und sollen für ein gutes Umfeld sorgen. Deshalb bieten wir als Gemeinde verschiedene Aktivitäten an: Da geht es vordergründig darum, **mit Kindern zu spielen, mit ihnen soziale und andere hilfreiche Fähigkeiten einzuüben, und natürlich darf der Spass nicht zu kurz kommen.** Aber entscheidend ist, dass wir Menschen zum Zentrum führen. Dass wir ihnen Gottes Wort weitergeben. Weil wir erkannt haben, dass alles nichts nützt, wenn nicht Gottes Liebe ins Herz trifft.

Vielleicht gibt es in anderen Weltanschauungen viel Gutes. Aber sie scheitern am unfreien Willen. Der Mensch ist unfähig, sich selbst zu befreien. Das Einzige, was er tun kann, ist, sich dem Wort Gottes auszusetzen – und dann im Glauben zu antworten und sich befreien zu lassen. Aber auch da gibt es keinen Automatismus, der immer zu 100% funktioniert. Jesus ist es damals nicht anders gegangen: **«Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; aber es sind einige unter euch, die nicht glauben.»** Johannes 6,63f.

Wie geht es dir dabei? Wie erlebst du dein Ringen um deinen Willen und deine Freiheit? Am vergangenen Sonntag habe ich in der Chrischona Brunnen mit einem Mann geredet, der mir offen und ehrlich bekannt hat, dass er im Glauben noch nicht durchgedrungen ist. Dass er im Gottesdienst war, ist aber schon mal ein guter Anfang. Wer sich regelmässig Gottes Wort und Wirken aussetzt, darf damit rechnen, dass der Geist irgendwann durch die harte Schale des unfreien Willens durchbricht. Ich möchte dich ermutigen, dranzubleiben, bis du eines Tages so beten kannst wie Jesus: **«Nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen»** Lukas 22,42. Auf diesem Fundament kann Paulus uns herausfordern: **«Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch»** 1. Thessalonicher 5,18.

Damit können wir den Bogen zum Erntedankfest und zur Sammlung für *Viva Esprit* machen: Wir sagen nicht Danke und opfern Geld, weil die Not, der Pastor oder gar unser Gewissen uns dazu drängt. Nein. Wenn wir die Freiheit der Kinder Gottes kennen, entscheiden wir uns so freiwillig wie wir können, etwas von unserem Überfluss zu geben. Mit dieser Einstellung geben wir nicht nur Geld, sondern auch Segen weiter. Den Segen, den Gott versprochen hat.

Amen

Reflexionsfragen:

- Wie frei hast du deinen Willen bisher eingeschätzt – und was hast du heute verstanden?
- Warum ist es entscheidend, dass wir neben guten Programmen und Angeboten das Evangelium weitergeben?
- Was willst du mit deinem Willen innerhalb von Gottes Willen tun?